

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 213 94. Postcheck Nr. IX/2988

Organ für amtliche Rundmachungen

Anzeigenpreise: die l. Spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte



10. Liechtensteinisches Verbandsmusikfest in Gamprin

Für das Gelingen eines festlichen Anlasses, wie ihn ein Musikfest darstellt, sind verschiedene Faktoren ausschlaggebend. Neben den großen organisatorischen Vorbereitungen bedarf es vor allem des schönen Wetters und eines gediegenen Festplatzes. Diese drei Wünsche gehen auf einmal nur selten in Erfüllung, das mußten auch die Gampriner letztes Jahr erfahren, als sie z. B. ihr Vereinsfest zwei Mal verschieben mußten, weil Petrus nicht seinen Segen dazu gab. Umso großzügiger erwies er sich dafür am vergangenen Sonntag, als die Gemeinde Gamprin für das 10. Liechtensteinische Verbandsmusikfest im Festkleid prangte.

Es wurde wahr, was der seinerzeit in Gamprin wohnhafte Schriftsteller Werner Helwig über diesen Ort schrieb; nur mit dem einen Unterschied, daß das in stiller Verträumtheit ruhende Dorf an den grünen Hängen des Eschner Berges durch ein besonderes Ereignis erwacht zu sein schien. Denn im Schmuck vieler Fahnen und Blumen zeigte sich der Ort in seinem ganzen Liebreiz und an einem seiner schönsten Punkte, beim „Waldeck“ wartete den vielen Gästen ein herrlicher Festplatz. Die sanft ansteigende Wiese mit den vielen Obstbäumen war wie geschaffen für diesen Anlaß. Schon am Samstagabend zog es einige Hundert auf die ideal gelegene Festwiese, um im Freien einen der leider so selten gewordenen warmen Sommerabende bei Musik und Tanz zu verbringen.

Nach der sternklaren Nacht brach ein herrlicher Sommermorgen an und versprach einen strahlenden Tag für ein festliches Beginnen, das am Mittag mit dem Empfang der Gast- und Verbandsvereine seinen Anfang nahm. Im weitergestreuten Festort war alles auf den Beinen, als sich am Dorfeingang

der Festzug

formierte. Kurz nach 1 Uhr zogen rund 400 Musikanten mit ihren Kapellen und hinter ihren Vereinsbannern mit klingendem Spiel hinauf zum „Waldeck“. Gerade der Festzug war es, der unter Beweis stellte, daß nicht nur der Musikverein Konkordia Gamprin, sondern die ganze Gemeinde an den Vorbereitungen für dieses Fest mitgewirkt hatte. Mit 4 Wagen wurde Leben und Arbeit des Festortes versinnbildet. Neben den Symbolen bauhandwerklichen Schaffens gab ein Erntewagen Kunde von der Verbundenheit der Bevölkerung mit der angestammten Scholle und schließlich war es ein weiterer Wagen, der darauf hinwies, daß Bendorf-Gamprin einer der schönsten Campingplätze weit und breit besitzt. Trachtenmädchen und Ehrenjungfrauen flankierten die Vereinsbanner und die Schulkinder des Festortes in rot-weißen Kleidern machten das Farbenbild noch lebendiger. Ca. 13 Uhr 10 erreichte die Spitze des Festzuges mit den zwei berittenen Herolden den Festplatz. Den Ehrenkutschen entstiegen die besonderen Ehrengäste des festgebenden Vereins, Ehrenpräsident Gemeindevorsteher Joh. Georg Hasler, der Festredner Oberlehrer Josef Büchel, Festpräsident Lehrer Georg Näscher, und die Veteranen des Musikvereins Konkordia Gamprin:

Adam Oehri, Nr. 16
Josef Marxer, alt Vorsteher
Alfons Matt, Bendorf
Johann Mühner
Jakob Oehri.

Auf der Festbühne eröffnete der festgebende Verein das Programm mit einem Marsch und dann richtete

Festpräsident Lehrer Georg Näscher die Begrüßungsansprache

an die Festgemeinde. Besonderen Gruß entbot

der Festpräsident den Vertretern der Fürstlichen Regierung, den Regierungsräten Meier und Heidegger, dem Festredner Oberlehrer Jos. Büchel, dem Ehrenpräsidenten Gemeindevorsteher Joh. Georg Hasler, H. H. Pfarrer Schlatter, Verbandspräsident Ferdinand Heidegger, den Vertretern der Presse und den Vereinsveteranen. Nicht weniger herzliche Worte richtete er an alle Verbandsvereine und an den einzigen Gastverein, die Harmoniemusik Meiningen aus Vorarlberg. Sein Willkommgruß galt weiter dem Verbandsdirigenten Fürstl. Musikdirektor Adolf Büchel und allen Vereinsdirigenten.

Nach diesen herzlichen Worten der Begrüßung und des Willkommens begannen die Vorträge der Verbands- und Gastvereine, auf die wir leider im Rahmen dieses Berichtes nicht näher eingehen können. Es sei lediglich erwähnt, daß sich alle Vereine anstrebten, ein gediegenes musikalisches Programm zu bieten, das allgemein Beifall und Anerkennung fand. Im Mittelpunkt des festlichen Nachmittags stand

die Festansprache von Oberlehrer Josef Büchel

Der Redner befaßte sich mit den Aufgaben und der kulturellen Bedeutung unserer Dorfmusiken. — Wir möchten von den treffenden Ausführungen des Festredners vor allem den Schlußteil festhalten:

„Die Mission der Dorfmusik erschöpft sich nicht allein im Vereinsleben. Wie ich bereits andeutete, ist die Dorfmusik ein nicht zu unterschätzendes kleines kulturelles Zentrum. Ihre Aufgabe ist es, wesentlich beizutragen zur Ehre der Gemeinde. Sie ist Vermittlerin guter Musik, sie ist die Spitze und Mittelpunkt zugleich bei den Dorffesten, sie ist Begleiterin des Menschen auf seinen Lebenswegen, sie tritt an, wenn es gilt, ein Mitglied der Gemeinde besonders zu ehren. Hier steht sie neben den anderen Vereinen des Dorfes konkurrenzlos da.“

Können wir uns ein Fest ohne die Musik denken? Nein! Sie gehört dazu. Das verpflichtet die Dorfmusik aber auch, sich dieser Stellung bewußt zu sein und die gute Musik mit Liebe zu pflegen, denn die Leistungen kommen nicht von selbst, denn gerade hier gilt das Wort: „Ohne Fleiß, kein Preis“. Ein vollkommenes Spiel kann nur in zäher Arbeit durch tägliches Üben und williges Einordnen in das ganze erreicht werden. Ohne das geht es nicht. Es gibt kein Rasten, immer heißt es das Ziel weiter stecken, weiter ausbauen und vor allem dem Nachwuchs ein ganz besonderes Augenmerk zu schenken. Eine Musik darf nie veralten. Der beste Musikant muß einmal abtreten, menschlich gesehen ist das immer schwer und bedeutet für den Verein einen Verlust! Deshalb ist es so notwendig, der Heranziehung und Ausbildung junger, talentierter Musikfreunde sich in jedem Vereine ganz besonders zu widmen. Der Verein muß weiter bestehen, die Reihen müssen sich auffüllen. Gewiß, der Dorfmusik ist heute bei der Jugend große Konkurrenz entstanden. Andere Vereine, Sport, Gelegenheit zur Unterhaltung, und mangelndes Interesse lassen die Mitgliedschaft bei der Dorfmusik manchem nicht mehr so interessant erscheinen. Und trotzdem darf die Dorfmusik nun nicht ihre Hände resigniert in den Schoß legen, soll sie ihre Mission im Dienste des Volkes und zur Ehre der Gemeinde weiterhin erfüllen können. Es müssen eben Mittel und Wege gesucht werden, das Musizieren dem jungen Menschen interessant erscheinen zu lassen. Ich will hier nicht Heilmittel aufzählen, aber möchte doch hinweisen darauf, daß man eben die Vereinsanlässe auch für den jungen Menschen wenigstens

hie und da über den Rahmen des Althergebrachten hinaus interessant gestaltet, Reisen unternimmt etc. Dort, wo eine Dorfmusik die genügende Unterstützung findet, daß sie den Aktivmitgliedern noch etwas mehr als nur Proben und ein seltenes Auftreten geboten werden, dort, wo geselliges Beieinandersein, Reisen, Ausflüge etc. geboten werden, erwacht auch beim jungen Menschen wieder vermehrtes Interesse. Nur mit Jammer allein ist nicht geholfen, es ist notwendig, sich den neuen Verhältnissen anzupassen.

In diesem Sinne sind gerade die liechtensteinischen Verbandsmusikfeste vorzüglich geeignet, dem Musikleben des Landes zu dienen. Hier geben sich die Vereine des Landes ein Stelldichein zu frohem Musizieren oder zu edlen Wettstreiten und treten im besten Sonntagsstaate an. Hier erkennen wir alle wieder, welche Macht im Reich der Töne liegt, den Glanz und die Größe der Musik, hier sehen wir die Männer aus allen Dörfern unseres Landes zu einem großen mächtigen Chore in schönster Harmonie vereint. Feste müssen gefeiert werden. Sie sind Abschnitte im Leben der Musikanten, im Leben der Vereine und Marksteine im Leben der Gemeinde. Die liechtensteinischen Verbandsmusikfeste und der liechtensteinische Musikverband, das erkennen wir so recht wieder am heutigen Tage, sind notwendig, und beständen sie nicht, sie müßten als Zeugen des frischpulsierenden Musiklebens unseres Landes ins Leben gerufen werden. Der heutige Tag, den wir in den Gemarken der Gemeinde Gamprin, auf einer herrlichen Festwiese feiern, soll weiterstrahlen und neuen Impuls dem liechtensteinischen Musikleben geben.“

Abschließend führte der Festredner aus:

„Es darf auch dieses Fest nicht vorübergehen, ohne daß wir erneut das Bekenntnis zu Gott, Fürst und Vaterland ablegen. Ich bitte daher die Anwesenden, mit mir in ein dreifaches Hoch auf Fürst und Vaterland einzustimmen. Fürst und Vaterland, sie leben hoch — hoch — hoch!“

Hierauf intonierte der Musikverein Konkordia Gamprin auf der Festbühne die Volkshymne, in die Jung und Alt begeistert einstimmte.

Nach dem Ausklang der Festrede mit der Volkshymne setzte der Reigen der musikalischen Vorträge wieder ein, bis ein Gesamtchor des Liechtensteinischen Musikverbandes folgte, der die Ehrung verdienter Musikanten durch den Verbandspräsidenten Ferdinand Heidegger einleitete. Seine Ansprache bringen wir nachstehend im Wortlaut:

Verehrte Vertreter der hohen Regierung und des Hohen Landtages,
der Gemeinde und der Kirche,
Liebe Musikanten und
Geschätzte Festgäste!

Das Los für die Durchführung des heurigen Verbandsmusikfestes ist auf Gamprin gefallen. Und ich darf feststellen, daß sich diese kleine Gemeinde alle Mühe gegeben hat, den Verbandsmusikern und Musikliebhabern einen würdigen Empfang zu bereiten und einen genußreichen schönen Nachmittag zu gewähren. — Mein Gruß als Verbandspräsident gilt den Vertretern der Hohen Regierung, den Herren Regierungsräten Meier und Heidegger und den Gemeinde- und Kirchenbehörden. Vor allem aber seien die Verbandsvereine und der Gastverein aus Meiningen begrüßt und schließlich gilt mein Willkommgruß der großen musikalischen Festgemeinde. Ein Wermutstropfen fällt auch heuer in die Feststimmung, daß es noch nicht gelungen ist, alle liechtensteinischen Blasmusiken in unserem Verbandsverbande zu vereinen.

Möge doch dieser Mangel bald behoben werden.

Ich hatte schon bei früheren Festen Gelegenheit, den sittlichen und kulturellen Wert unserer Musikvereine zu betonen, darauf hinzuweisen, welche Bedeutung der Dorfmusik zukommt. Von der Wiege bis zum Grabe jedes Gemeindebürgers ist es die Dorfmusik, die immer wieder ihren Beitrag leisten muß, wenn in der Gemeinde ein weltliches oder kirchliches Fest gefeiert wird, wenn es gilt, zur Ehre des Allerhöchsten getragene Weisen erklingen zu lassen oder bei patriotischen Anlässen die Freude zu steigern. So war es bei uns immer und so soll es auch bleiben.

Aber unsere Musikvereine können nicht von der Luft allein leben, und wenn sie noch so gesund ist. Sie brauchen Instrumente, Noten und Uniformen und sie müssen auch ihre Kapellmeister bezahlen. Gerade in kleinen Gemeinden sind die Musikvereine in erster Linie auf die Hilfe der Gemeinde und von Musikliebhabern angewiesen. Es sei daher auch heuer der Hilferuf an die Gemeindebehörden und Musikfreunden gerichtet, die Dorfmusiken finanziell zu stützen.

Die fürstliche Regierung hat auch heuer wieder die Preise für Musikjubilare zur Verfügung gestellt und mich beauftragt, die Jubilare auszuzeichnen. Es sind dies die Herren

Marzell Heidegger, Triesen	30 Jahre
Jakob Büchel, Ruggell	30 "
Anton Schächle, Eschen	30 "
Alfons Büchel, Gamprin	30 "
Edwin Beck, Vaduz	25 "
Jonas Ospelt, Vaduz	25 "
Wilhelm Brendle, Schellenberg	25 "

Als Verbandspräsident gratuliere ich Euch herzlich zu dieser verdienten Ehrung und bitte Euch, sie nicht als Abschluß Eurer musikalischen Tätigkeit zu betrachten. Sie sei Euch vielmehr Ansporn zur weiteren Pflege der Musik.

Zum Schlusse aber wünsche ich allen Anwesenden noch ein paar genußreiche Stunden. Dem Veranstalter dieses Festes wünsche ich von Herzen einen vollen Erfolg.

Den Schluß des offiziellen Programms bildete die Uebergabe von Erinnerungsgeschenken durch den festgebenden Verein an die Vorstände der Gast- und Verbandsvereine.

Damit gehörte das 10. Liechtensteinische Verbandsmusikfest bereits der Vergangenheit an. Noch konnten sich zwar viele Festbesucher auch nach dem Abschied der Musikvereine nicht entschließen, den gastlichen Festort zu verlassen. Tanz und Unterhaltungsmusik lockten im späteren Abend noch viele Besucher an und so herrschte „Hochbetrieb“ auf dem Festplatz.

Der festgebende Verein, der Musikverein Konkordia Gamprin, das Festkomitee, ja die ganze Gemeinde verdient für die flotte Durchführung des 10. Liechtensteinischen Verbandsmusikfestes ein Gesamtlob. Es war ein Fest, wie man es sich von Herzen wünscht. Was uns besonders freuen durfte, war die spontane Unterstützung, die der festgebende Verein durch die ganze Bevölkerung der Gemeinde erhielt. Die Lehrerschaft ging mit Georg Näscher als Festpräsident und mit Anton Marxer als Verfasser des gediegenen Festführers durch gutes Beispiel voran. Nur so konnte das schöne Werk gelingen.

Sicher fand ein Gast dieses Festes das richtige Wort, als er sagte: Eine kleine Gemeinde hat Großes geleistet! —